

Di, 1. Oktober, 19 Uhr | Erfurt, ESG, Allerheiligenstr. 15
Rückblick und Auswertung

Mit Pfarrer i.R. Dr. Andreas Fincke in den Räumen der Evangelischen Studierendengemeinde Erfurt.

Leitung **Dr. Andreas Fincke**

Hochschulpfarrer i.R. und Experte für Religions- und Weltanschauungsfragen mit Schwerpunkt auf Atheismus und Konfessionslosigkeit, aktiv im interreligiösen Dialog

Interreligiöse Stadtspaziergänge zur Interkulturellen Woche

Erfurt hat nicht nur viele Kirchen, hier leben inzwischen auch immer mehr Angehörige unterschiedlicher Religionen. Mitunter sind die Versammlungsräume leicht zu finden, andere verstecken sich im Industriegebiet. Wir laden Sie ein, solche weitgehend unbekannt religiösen Räume und Tempel zu besuchen. Uns empfangen Vertreter der jeweiligen Gemeinschaft. Wir kommen ins Gespräch und erfahren zahlreiche Details über ein Glaubensleben, das vielen Erfurtern weitgehend unbekannt sein dürfte.

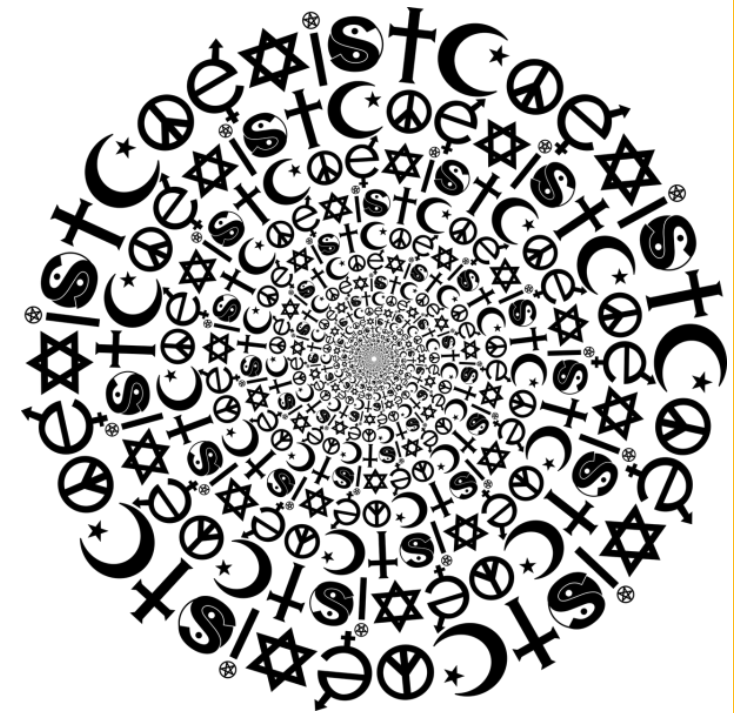
Die Interkulturelle Woche

Die Interkulturelle Woche (IKW) ist eine feste Größe im kulturellen Kalender der Stadt Erfurt.

Sie geht auf eine Initiative der christlichen Kirchen zurück und wird jeden Herbst bundesweit in vielen Städten und Gemeinden gefeiert. In Erfurt wird die IKW von Vereinen, Wohlfahrtsverbänden, Migrantenselbstorganisationen und religiösen Vereinigungen unterstützt und mitgetragen.

Mit Festen, Podiumsdiskussionen, Gottesdiensten, kulturellen Ereignissen und interessanten Events setzen sich die Beteiligten der IKW für ein friedliches und gerechtes Miteinander von Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen in unserer Gesellschaft ein. Die zahlreichen Veranstaltungen möchten auf die Situation von Migranten und Geflüchteten aufmerksam machen, sensibilisieren und informieren.

Im Jahr 2024 wird die Interkulturelle Woche in Erfurt vom 1. September bis zum 31. Oktober gefeiert. Das Motto lautet: „Neue Räume“.



2024

Interreligiöse Stadtspaziergänge

zur Interkulturellen Woche in Erfurt

Mit Dr. Andreas Fincke

Titelbild: pixabay.com



Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen
Regionalbüro Erfurt | Allerheiligenstraße 15 | 99084 Erfurt
Telefon 0361 56 61 701 | c.buro@eebt.de | www.eebt.de



Do, 12. September, 19 Uhr | Erfurt, Hochheimer Str. 14
Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (sog. Mormonen)

Eigentlich heißt die bei uns umgangssprachlich „Mormonen“ genannte Gemeinschaft „Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“ (HLT). Diese Kirche ist der wichtigste und einflussreichste Zweig einer ganzen „Familie“ von Religionsgemeinschaften, die auf den Amerikaner Joseph Smith (1805-1844) zurück gehen. Smith will auf geheimnisvollen Wegen in den Besitz von Texten gelangt sein, die er 1830 erstmals unter dem Titel „Das Buch Mormon. Ein weiterer Zeuge für Jesus Christus“ herausgegeben hat.

Auf dieser Tradition fußen zahlreiche unterschiedliche Religionsgemeinschaften. Die größte und wichtigste



© EEBT

Gemeinschaft aus diesem Spektrum sind die HLT. Ihr organisatorisches und spirituelles Zentrum befindet sich in Salt Lake City (US Bundesstaat Utah). Weltweit zählen die HLT etwa 17 Millionen Mitglieder. In Deutschland leben bis zu 40.000 Mitglieder und es gibt mehrere Hundert Missionare, die täglich bei uns unterwegs sind, um Menschen für den Glauben der HLT zu werben.

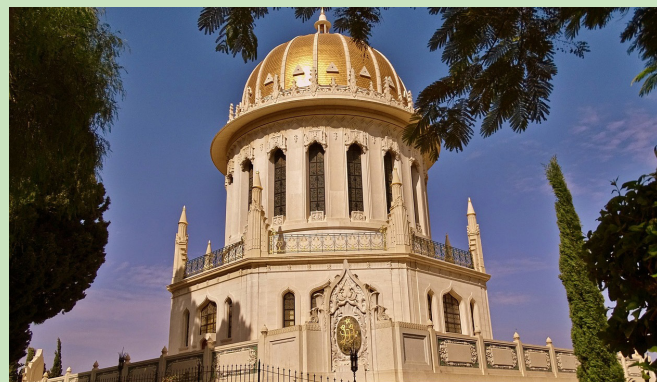
Viele der wichtigen Rituale können ausschließlich in einem Tempel vollzogen werden. In Deutschland gibt es zwei Tempel, die von Außenstehenden jedoch nicht betreten werden dürfen.

Wir besuchen das Erfurter Gemeindezentrum in der Hochheimer Str 14.

Do, 19. September, 19 Uhr | Erfurt, Josef-Ries-Straße 11
Die Religion der Bahá'í und ihr Bemühen um den Weltfrieden

Die Bahá'í-Religion ist trotz ihrer geringen Mitgliederzahl eine Weltreligion. Weltweit hat sie 5 bis 6 Millionen Anhänger. Sie entstand im 19. Jahrhundert im islamischen Kontext, nahm aber auch Einflüsse anderer Religionen auf.

Den Bahá'í ist der Weltfrieden und der Frieden zwischen Religionen ein besonderes Anliegen. Bahá'í fühlen sich auch in der praktischen Arbeit dem Einheitsgedanken verpflichtet, setzen sich weltweit für Gleichberechtigung ein und sind engagiert im interreligiösen Dialog. In vielen islamisch geprägten Ländern werden die Bahá'í übel verfolgt und ausgegrenzt.



© neufal54 | pixabay.com

Erfurt ist Partnerstadt von Haifa (Israel), wo sich inmitten ausgedehnter Gärten ein wichtiges Heiligtum der Bahá'í befindet: Die Gärten der Bahá'í auf dem Berg Karmel, welche als UNESCO Weltkulturerbe anerkannt sind.

Wir besuchen das Erfurter Gemeindezentrum der Bahá'í in der Josef-Ries-Straße 11.

Do, 26. September, 19 Uhr | Erfurt, Schildgasse 6
**Die Christengemeinschaft.
Bewegung für religiöse Erneuerung**

Die Christengemeinschaft wurde 1922 in Dornach (Schweiz) von überwiegend evangelischen Geistlichen gegründet. Sie versteht sich als „Bewegung für religiöse Erneuerung“ und versucht, Impulse der von Rudolf Steiner (1861-1925) begründeten Anthroposophie für die Religion fruchtbar zu machen.

Zentrales Anliegen der Gründer war es, das Element des Kultus neu in das religiöse Leben einzuführen. Die Gottesdienste der Christengemeinschaft heißen „Menschenweihehandlung“. Grundlage des Glaubens ist zwar die Bibel, jedoch spielen Erkenntnisse aus der Anthroposophie eine große Rolle.



© EEBT

Umstritten ist, welchen Stellenwert diese anthroposophischen Anteile haben: Sind sie nur ein Hilfsmittel oder ist, wie Kritiker unterstellen, mit der Anthroposophie eine zweite Offenbarungsquelle neben die Bibel getreten? Die Christengemeinschaft weist diese Kritik zurück. Unstrittig ist, dass Steiner die wichtigen Ritualtexte für die Christengemeinschaft verfasst hat.

Der Einfluss der Christengemeinschaft bzw. der Anthroposophie auf Kunst, Philosophie, Wirtschaft und Pädagogik ist beachtlich.

Wir besuchen die Erfurter Kirche der Christengemeinschaft in der Schildgasse 6.